

Verfolgung mit Folgen, Anno 1709

Vorgeschichte

Bartholomäus Geirhos wurde vor nunmehr 350 Jahren, am 22. August des Jahres 1673, als zweites von acht Kindern des Christoph und seiner Frau Maria, geborene Menner, in der Wehringer Pfarrkirche St. Georg getauft. Mit 23 Jahren heiratete er am 29. April 1697 die 31-jährige Catharina Brunner aus Graben. Dieser Altersunterschied von Mann zu Frau war bei ledigen Ehepartnern sehr ungewöhnlich. Schon Ende September kam Sohn Michael zur Welt; es war also eine Muss-Heirat. Die Wehringer Sterbematrikel scheint 1698 bis Mitte 1699 sehr lückenhaft geführt worden zu sein; auch Catharina Geirhos, vermutlich in diesem Zeitraum verstorben, ist nicht verzeichnet. Am 15. September 1699 schritt Geirhos zur zweiten Ehe mit der ein Jahr jüngeren Maria Pfaler aus Reinhartshausen. Sie gebar ihm drei Kinder von 1702 bis 1705.¹ Weder von der ersten noch von der zweiten Ehe ist ein Heiratsvertrag in den Wehringer Briefprotokollen überliefert, auch kein Kindsvertrag, Hauskauf oder -verkauf. So kann man davon ausgehen, dass Geirhos in Miete wohnte und die Mitgiften derart gering waren, dass sich eine Protokollierung nicht gelohnt hatte.²

Durchgebrannt und verfolgt

Im Jahr 1709 wurde es für die Familie Geirhos turbulent. Nähere Umstände dazu gibt ein Wehringer Amtsprotokoll³ vom 2. Juli 1711 preis: Im September 1709 war *Bärtlme Gayrhos von Wöhringen mit einem Mentschen⁴ auf- vnnnd [und] darvon gezogen*. Die verlassene Ehefrau Maria hatte sich jedoch nicht damit abgefunden, sondern habe *ihrem Mann nachziehen wollen*.⁵ Dabei war *sye [sie] bis nacher Vlm [Ulm] gekhommen*. Ihr abtrünniger Ehemann allerdings war mit seiner neuen Geliebten, die wohl aus dem Württembergischen stammte, schon weitergezogen. So reiste auch seine Verfolgerin weiter; jedoch habe *sye die Nacht yberfallen, vnnnd in einem Dorf : I: stundt weith von besagtem Vlm yber Nacht ligen bleiben müessen*.

Liebesnacht mit Folgen

Der Zufall wollte es, so berichtet das Amtsprotokoll weiter, *das eben zu selbiger Zeit eine Landtgutsche auch alda eingetroffen, vnd ebenfahls daselbsten pernoctieren [übernachten] müessen*. Mit dieser Landkutsche war ein *Kerl, so ein PreuKhnecht Namens Michael Deschler von Mündtlheimb gebürtig, alwo selbiger mit seiner verwittibten Muetter gehauset, ... dahin khommen*. Nun wurde die Ausdrucksweise des Amtsschreibers etwas komplizierter: Maria Gayrhos sei mit diesem Bräuknecht *solchergestalten in Bekhantschafft gerathen, das sye sich selbige Nacht mit*

¹ Matrikeln der Pfarrei Wehringen, online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/wehringen/>
Matrikeln der Pfarrei Graben, online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/graben/>
Matrikeln der Pfarrei Reinhartshausen, online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/reinhartshausen/>

Weitere Kinder könnten Totgeburten gewesen sein; diese wurden zur damaligen Zeit zu Tausenden nach Ursberg getragen, von 1705-1708 auch nach Oberigling (darunter auch fünf Wehringer Kinder), wo sie dann bei vermeintlichen Lebenszeichen „sub conditione“ (unter Bedingung) getauft werden konnten. Nur sehr selten sind diese Taufen und Todesfälle in den Heimatorten der Kinder verzeichnet worden.

² Die Wehringer Protokollbände von 1649 - 1796 liegen im Staatsarchiv Augsburg (StAA, AP 720 - 744).

³ StAA, AP 728, S. 784 ff.

⁴ *Mensch* = ledige Weibsperson, Geliebte. (Schmid, Johann Christoph von: *Schwäbisches Wörterbuch mit etymologischen und historischen Anmerkungen*, Stuttgart 1844, S. 382.)

⁵ Vermutlich waren ihre drei ehelichen Kinder zu diesem Zeitpunkt nicht mehr am Leben. Sterbefälle von Kleinkindern wurden in der Wehringer Sterbematrikel zw. 1675 und 1712 nicht eingetragen.

einander in Unehren begriffen, vnnd hiedurch schwangeren Leibs: vnnd von Ihr ein Khündt, so noch bey Leben, gezeügt worden seye. Besagtes Kind war am 25. Mai 1710 in Wehringen auf den Namen *Urban* getauft worden. *Pater nescitur, Maria Geirhosin Mater* (Vater unbekannt, Mutter Maria Geirhos) schrieb der Pfarrer ins Taufbuch.⁶

Alimente für Urban

Die Geirhosin wusste natürlich den Namen des Kindsvaters, hatte ihn aber bei der Taufe verschwiegen. Sie saß nun jedenfalls in der Klemme: der Ehemann entlaufen, der Partner der Liebesnacht bereits verheiratet. Ihr weiteres Auskommen war infragegestellt. Vermutlich hatte sie Deschler von den Folgen der Liebesnacht unterrichtet und auf Alimentation des Kindes gedrungen., denn das Amtsprotokoll berichtet, man habe sich *dahin vnderrödt, vnd verglichen, das nembl. die Gayrhosin das Khündt auferziehen, vnd wann es sein khönte versorgen: der Deschler aber obligiert [verpflichtet] sein solte, mehrgedachte Gayrhosin yber das, was Er bereits derselben schon yberliefern lassen, vnd in circa bey :55: f. [Gulden] gewesen sein mechte, noch :45: f. bezahlen.* Von diesem Rest hatte der Wehringer Bauer Michael Öschay im Auftrag Deschlers am 2. Juli 1711 25 Gulden in bar überbracht. Die verbleibenden 20 Gulden waren bis Michaeli 1711 (29.9.) zu entrichten. Damit sollte die Angelegenheit *sowohl ietzt, als ins Khünfftig iederzeit von aller Ansprach, oder Forderung, wie soliche in dergleichen Fahlen immer Nammen haben mögen, gänzlichen unangefochten sein.* Der Kindsvater wollte sich also mit dieser Protokollierung gegen weitere Forderungen von Seiten der Mutter oder des Kindes absichern. Daher war, in Abwesenheit Michael Deschlers, *Michael Öschay paur alhier in Anwalts-Nammen erschienen, bey alhiesig: hochfürstl: Pflegambt des gezimmenten erbittens gewesen, es dis orths ad prothocollum zunemben, so mann uf deren beschehen Eyfriges Ersuechen hiemit thuen, vnd in Crafft dis, der Wahrheit zur Steur; geförttigtes also attestieren: vnnd bezeugen wollen.*

Im Nachtrag vom 24. Januar 1712 bestätigte Amtsschreiber Anton Herzer den fristgerechten Eingang des restlichen Geldes. Michael Deschler wurde hier als *Preu zue Mündlheimb* bezeichnet. Wie aus den Mindelheimer Pfarrmatrikeln zu entnehmen, war Deschler bereits seit August 1708 verheiratet, hatte von 1709 bis 1725 14 eheliche Kinder und starb am 28. Februar 1742 als *hospes ad agnum* (Gastwirt zum Lamm).⁷

Über das weitere Schicksal von Maria Geirhos, ihrem außerehelichen Sohn Urban und dem entlaufenen Ehemann ist nichts bekannt.

Franz Xaver Holzhauser, Bobingen, Juli 2023

⁶ Wie Anm. 1.

⁷ Matrikeln der Pfarrei Mindelheim, online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/mindelheim/>